

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortlicher
Herausgeber
Rieser
1937
Postfach Nr. 59

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats
zu Brodenbach beauftragte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Rieser
und des Hauptpostamtes Weifen

Postfach
Rieser 1530
Groszstraße
Rieser Nr. 59

Nr. 91

Sonnabend/Sonntag, 19./20. April 1941, abends

94. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7,5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbesug RM 2,14 einfl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle (Postfach Nr. 59) 1,50 Mark. Einzelnummer 15 Pf. Anzeigen für die Nummer des Anzeigebogens sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben; eine Woche für das Anzeigenblatt zu bestimmen. Tages- und Wochenpreise sind nicht übernommen. Grundpreis für die gefaltete 60 mm breite Seite oder deren Raum 6 Pf., die 20 mm breit, 2 gefaltete Seiten im Zeitl. 25 Pf. (Grundpreis: Seite 10 mm hoch). Zusätzliche 27 Pf. inbegriffen. Bei fernmündlicher Auftragserteilung oder fernmündlicher Abänderung einseitiger Aufträge oder Preisänderungen ist die Zusatzenahme aus Mängeln nicht anzunehmen. Bei Fernaufträgen ist die Zusatzenahme für den Versand und die Zusatzenahme für den Druck zu berücksichtigen. Die Zusatzenahme für den Druck ist in Höhe von 20% zu berücksichtigen. Die Zusatzenahme für den Druck ist in Höhe von 20% zu berücksichtigen. Die Zusatzenahme für den Druck ist in Höhe von 20% zu berücksichtigen.

Siegreicher Vorstoß in die Thessalische Ebene

Die Nachhut der britischen Hauptkräfte geworfen / Reichskriegsflagge auf dem Olymp
Waffenruhe in Serbien / Stulas zerhämmern Tobrut / 18 feindliche Flugzeuge vernichtet

1) Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Am 18. April 12 Uhr ist auf dem serbischen Kriegsschauplatz Waffenruhe eingetreten.
Die in Griechenland kämpfenden Truppen durchziehen im weiteren Vorgehen das Bergland nordwärts des Pindos. Im Vorstoß beiderseits des Olymp wurden die Nachhut der britischen Hauptkräfte geworfen, die südlichen Ausgänge des Gebirges im scharfen Nachdrängen erlumpft und in der Thessalischen Ebene der wichtige Straßenknotenpunkt Larissa genommen.
Gebirgsjäger kletterten auf dem Gipfel des Olymp die Reichskriegsflagge.
Die Luftwaffe unterstützte trotz ungünstiger Wetterlage die Operationen des Heeres durch Einsatz von Kampffliegerverbänden gegen feindliche Kolonnen im Raum von Larissa und gegen die Straße Jannina-Arta. Auf griechischen Flugplätzen wurden fünf Flugzeuge in Brand geschossen.
Im Hafen von Chalkis vernichteten Kampfflugzeuge mehrere Transporter mit zusammen 29 000 BRZ, und erzielten auf weiteren Handelsschiffen Bombentreffer.
In der letzten Nacht bekämpfte die britische Versorgungsflotte mit guter Wirkung. So wurden im Egeischen Kanal ein bewaffnetes Geleitzug zwei Handelsschiffe mit zusammen 11 000 BRZ vernichtet und auf einem dritten Schiff Bombentreffer erzielt. Andere Kampfflugzeuge vertriehen vor der thessalischen Küste drei Handelsschiffe mit zusammen 8000 BRZ und beschädigten ein weiteres Schiff schwer. Damit verlor

der Feind in wenigen Stunden im Seegebiet um das britische Mutterland 19 000 BRZ.
In Nordarabien wurde der Kampf um die feindungsartig angelegten Stellungen von Tobrut im Zusammenwirken mit der Luftwaffe weitergeführt. Deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge bombardierten am 17. 4. mit gutem Erfolg Erdziele um Tobrut. Voller Erfolg richteten in den Befestigungsanlagen, in Batteriestellungen und Vertriebslagern große Zerstörungen an und verursachten weitgehende Brände. Weitere Angriffe auf den Hafen von Tobrut führten deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 18. 4. durch. Deutsche Sturzkampfflugzeuge vertriehen gestern bei Sollum einen stark bewaffneten Giftstrenger von 8000 BRZ. Begleitende Zerstörerflugzeuge schossen hierbei ein Kampfflugzeug vom Typus Bristol-Stinson ab.
Der Feind floh weder bei Tage noch in der Nacht in das Reichsgebiet ein.
Beim Versuch, in den heiligen Tages- und Abendstunden die norwegische Küste und die Kanalküste anzugreifen, verlor der Feind ein Flugzeug, von denen sechs im Luftkampf, drei durch leichte Zerstörerkräfte in der Nordsee und je eins durch Flakartillerie und Marineartillerie abgeschossen wurden.
Ein Aufklärungsflugzeug (hoch auherdem im Ausgange des St. Georges-Kanals im Luftkampf mit zwei feindlichen Jägern ein Flugzeug vom Typus Spitfire ab.
Damit wurden insgesamt dreizehn feindliche Flugzeuge abgeschossen und fünf am Boden zerstört. Drei eigene Flugzeuge werden vermisst.

liche Insel und die britische Insel treffen den Feind ins Herz.
Das kann ich dem Führer zum 20. April als unser stolzes Geschenk melden.
Keine tapferen Kameraden, wir geloben am heutigen Tage, uns weiterhin dort einzusetzen, wo es gilt, im Kampfe um die Freiheit Großdeutschlands und die Befreiung Europas den Feind am härtesten zu treffen.
Wir harren der Befehle des Führers.
Vorwärts zum Endsieg!
Es lebe Adolf Hitler!
(gez.): Hermann Göring,
Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches.
Ausruf des Reichsmarschalls zum Geburtstag des Führers
1) Berlin. Reichsmarschall Göring hat zum Geburtstag des Führers nachstehenden Ausruf an alle deutschen Volksgenossen gerichtet:
Männer und Frauen des deutschen Volkes!
Wieder wehen am 20. April die Fahnen des Dritten Reiches über dem deutschen Land. Würdigen Ehrfurcht und hochgemuten Herzens feiert das deutsche Volk in feierlicher Gesinnung den 52. Geburtstag des Führers. Weltweit von den Grenzen des unangefahrenen Großdeutschen Reiches hat die deutsche Wehrmacht tief im Feindesland sein Siegesbanner abwehr- und kampfbereit angepflanzt. Soweit die deutsche Junge flugt, schlagen in Europa in Nord und Süd, in Ost und West und über die Meere hinaus die Herzen aller Deutschen dem Vorkämpfer der deutschen Ehre und Freiheit und dem Garant der deutschen Zukunft in unwandelbarer Liebe und unerschütterlicher Dankbarkeit entgegen. Ohnmächtig und neiderfüllt sieht der geschlagene Gegner am zweiten Kriegesgeburtstag Adolf Hitler auf die angebrochene Kraft und den geschlossenen Willen der geeinten deutschen Nation. Wir aber schauen zurück auf eine ununterbrochene Reihe von glänzenden Siegen, wie sie in einem einzigen Lebensjahre nur ein Mann erringen konnte, der nicht nur Staatsmann und Feldherr, sondern zugleich auch Führer und Volksmann ist: Unser Führer, dem wir heute huldigen und dem wir am heutigen Tage erneut geloben, daß er sich auf jeden einzelnen von uns verlassen kann, ganz gleich, an welcher Stelle wir ihm und Deutschland dienen.
Dieses Gelöbnis sei in der ersten Stunde der Kriegszeit unser Geschenk an den geliebten Führer, an den wir heute unsere heiligsten Segenswünsche herabsenden. Was wir ihm und damit dem Vaterlande an Treue und Glauben, an Mut und Opferwillen mit heidem Herzen zu geben bereit sind, soll für die kommenden Generationen immer beispielhaft sein.

Weiterer italienischer Vormarsch an der griechischen Front

Bombenvolltreffer auf feindlichen Kreuzer, 2 große Lanter verlornt

1) Rom. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:
Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:
In Jugoslawien gehen die Bewegungen unserer Truppen zur vollkommenen Befreiung des dalmatinischen Gebietes weiter. Von den zerbischen aus Albanien kommenden Kolonnen wurden Cetinje und Cattaro befreit. Unter den Gefangenen befindet sich ein Armeekorpskommandeur mit seinem Stab und fünf weitere Generale.
An der ganzen griechischen Front geht der Vormarsch unserer Truppen entschlossen weiter, die dem Feind, der unter andauernden Angriffen unserer Luftwaffe in Unordnung zurückgekehrt, keine Ruhe lassen.
Unsere Luftwaffe hat die Hafenanlagen von Kostas bombardiert.

Im östlichen Mittelmeer haben unsere Fliegerformationen wiederholt mit Torpedos und Bomben einen feindlichen, stark bewaffneten Geleitzug angegriffen. Trotz Abwehr durch die feindliche Luftwaffe und das heilige Feuer der feindlichen Flak haben unsere Flugzeuge auf einem Kreuzer Bombenvolltreffer erzielt und zwei große feindliche Lanter torpediert und verlornt.
In Nordarabien Patrouillengelechte östlich Sollum. Italienische und deutsche Fliegerformationen haben die feindlichen Stellungen bombardiert.
Ein feindliches Flugzeug wurde von unseren Jägern zur Landung auf unserem Gelände gezwungen.
In Nordarabien haben feindliche Streitkräfte östlich von Gambia, die von uns angegriffen und in die Flucht geschlagen wurden, beträchtliche Verluste erlitten.

Die Engländer aus stark besetzten Gebirgsstellungen geworfen
In harten Kämpfen haben die deutschen Truppen in Nordgriechenland die Engländer aus stark besetzten Gebirgsstellungen geworfen. Obwohl der Gegner die Gebirgspässe und schmalen Serpentinwege unter Einsatz harter Artillerie hartnäckig verteidigte und beim Zurückweichen die Besolger durch Sprengung von Brücken und Pforten anhalten suchte, bestanden sich die deutschen Truppen weiterhin im erfolgreichen Vordringen. Überall wo der deutsche Soldat auf dem nordgriechischen Kriegsschauplatz mit den Briten zusammenstieß, hat er durch seine kämpferische Überlegenheit und das hervorragende Zusammenwirken aller Waffen jede Lage trotz großer Schwierigkeiten gemeistert.

Auch der letzte Feind wird geschlagen!

Tagesbefehle zum Geburtstag des Führers

Der Tagesbefehl des Oberbefehlshabers des Heeres
Soldaten des Heeres!
Zum zweiten Male begehen wir im Kriege den Geburtstag unseres Führers und Obersten Befehlshabers.
Vor einem Jahr standet Ihr bereit zu dem großen Entscheidungskampf im Westen. Kurze Zeit darauf habt Ihr unter seiner Führung und im Vertrauen auf ihn einen der größten Siege aller Zeiten erfochten.
Jetzt habt Ihr wieder, von seinem Geiste befeuert, und getreu der Ueberlieferung deutschen Soldatentums, neue Erfolge errungen, würdig dazwischen in Polen, Norwegen und Frankreich, und freudig für sein großes Werk Euer Leben eingesetzt.
Erneut geloben wir am heutigen Tage unserem Führer und Obersten Befehlshaber, dem Schöpfer des Großdeutschen Reiches und seiner Wehrmacht, unverbrüchliche Treue.
Im Vertrauen auf ihn und im Glauben an den Sieg werden wir hart und entschlossen auch den letzten Feind schlagen.
Unser Leben gehört Deutschland!
Es lebe der Führer!
(gez.): v. Braunsitz, Generalfeldmarschall.

Der Führer hat uns den Weg zum Endsieg gewiesen. In unerschütterlicher Treue und dem tiefsten Vertrauen werden wir folgen.
Es lebe der Führer!
(gez.): Raeder, Großadmiral.
Tagesbefehl des Oberbefehlshabers der Luftwaffe
Soldaten der Luftwaffe! Kameraden!
Inmitten großer Kämpfe seid Ihr heute angetreten am Geburtstag unseres heiliggeliebten Führers und Feldherrn! Ihm gilt in unerschütterlicher Treue und tiefster Dankbarkeit unser Gruß.
Neue entscheidende Erfolge sind errungen worden. Ihr wart wieder Wegbereiter gewaltiger Siege. Eure Fahnen flüchten diese in den Bergen des Balkan, an den Küsten des Ägäischen Meeres und in der Wüste Afrikas. Eure unerschütterlichen harten Schläge gegen die eng-

Massenflucht der Juden aus dem Balkan
1) Rom. Auf dem ganzen Balkan hat eine Massenflucht der Juden eingesetzt. Außerhalb Millionen Juden, vor allem aus den Städten Belgrad, Sarajewo, Sofia und Athen, haben — wie Stefan meidet — mit der Auswanderung begonnen.

Ausruf des Führers zum 2. Kriegshilfswert für das Deutsche Rote Kreuz

Der Geburtstag des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht steht uns im heiligsten Gedächtnis gegen einen mächtigen Gegner zur See.
Getreu dem Eid, den wir auf Führer, Volk und Vaterland geschworen haben, werden wir in dem uns aufgegebenen Kampf voller Gottvertrauen den Feind schlagen, wo immer wir auf ihn treffen.
Große Erfolge sind in passivem Einsatz zur See bereits errungen worden. Weitere werden folgen.

1) Berlin. Der Führer erläßt folgenden Ausruf zum 2. Kriegshilfswert für das Deutsche Rote Kreuz:
Deutsche Männer und Frauen!
Ein schwerer Kampfsatz steht vor uns. Es wird im großen Ringen des deutschen Volkes um seine politische Freiheit und damit für seine wirtschaftliche Zukunft und Lebenserhaltung als ein ebenso großes wie denkwürdiges Ereignis in die Geschichte eingehen. Historische Entscheidungen einmaligen Ausmaßes werden fallen. Die deutsche Heimat aber wird erneut mit harter Inverköst und Dankbarkeit auf ihre Ehre bilden, die in unserer großen Zeit unter dem heiligsten Einsatz ihres eigenen Lebens den kommenden deutschen Generationen das Leben sicherstellen. Wenn aber von den Männern unseres Volkes, die als Soldaten im Kampf stehen, wieder Unermessliches gefordert

werden muß, dann wird die deutsche Heimat nicht weniger bereit sein, ihre Opfer zu bringen. Es gibt aber keinen besseren Dank für den Einsatz unserer Soldaten als vor allem mitzuhelfen an der Heilung ihrer Wunden.
Das zweite Kriegshilfswert für das Deutsche Rote Kreuz soll daher noch mehr als das erste alle Deutschen vereinen in der freudigen Hilfsbereitschaft für unsere kämpfenden Soldaten.
Ich erneuere deshalb den Appell an das deutsche Volk, durch freiwillige Spenden zum 2. Kriegshilfswert für das Deutsche Rote Kreuz den Verwundeten und Kranken, die als beste Soldaten der Welt sich für ihr Volk opferten, als Gabe der Heimat die beste Pflege zu leisten.
Berlin, den 18. April 1941. Adolf Hitler.

Der griechische Ministerpräsident ermordet

Nach Ablehnung einer britischen Forderung tot aufgefunden

Der britische Oberkommandierende hatte Flucht der griechischen Armee nach Ägypten verlangt

Berlin. Nach einem in Athen amtlich bestätigten Mord an dem griechischen Ministerpräsidenten Alexander Korziß in den Abendstunden des 18. April plötzlich verstorben. Der Tod wurde bekannt, als um 21 Uhr das gegenüber dem königlichen Schloß und dem Hotel Bretagne, dem britischen Hauptquartier, gelegene Ministerpräsidium von einer Abteilung Garde befreit wurde.

Über die Todesursache besteht in Athen Klarheit, nämlich Mord. Soweit sich bisher feststellen läßt, hat Korziß eine Stunde vor seinem Ableben den britischen Oberkommandierenden Sir Neilson und den britischen Gesandten in Athen Sir Michael Palatrat empfangen. Korziß soll nach dem Empfang leichtsinnig gewesen sein und einen vollkommenen Einbruch gemacht haben.

Es verlautet, daß der Ministerrat sich über ein Anerkennen Willens verriet, die griechische Regierung und die königliche Familie nach in der gleichen Nacht auf einem Kreuzer nach Neapel zu bringen. Willson und Palatrat sollen Korziß zu überreden versucht haben, auf Grund der Unhaltbarkeit der militärischen Lage und der Tatsache, daß das britische Expeditionskorps aus London den Befehl

zur Einschiffung erhalten habe, die griechische Armee nach Ägypten zu lassen. Korziß soll den englischen Wunsch abgelehnt haben.

Ein Sekretär fand wenige Stunden später Korziß tot vor seinem Schreibtisch. Es liegt noch keine Mitteilung vor, ob Korziß durch Gift oder durch einen Revolveranschlag ermordet ist. Korziß lag in den letzten Wochen oft Heiden von Niedergeschlagenheit, jedoch hatten seine Freunde Selbstmord für absolut unwahrscheinlich gehalten, da Korziß ein Mann von tiefen religiösen Überzeugungen war. Der Tod Korziß läßt in Athen um so größere Bestürzung auslösen, als sein Vorgänger Metaxas vor wenigen Wochen unter ähnlichen Umständen aus dem Leben schied und auch damals der Verdacht auf englischen Mord nicht zum Schweigen kam.

Um die Nachfolge Korziß

Stockholm. Die Reuter meldet, daß Konstantin Kostas mit der Bildung der neuen griechischen Regierung beauftragt worden. Kostas, der ministerieller Gouverneur von Athen ist, würde den Posten eines Vizepräsidenten übernehmen. König Georg selbst werde künftig in den Regierungsangelegenheiten den Vorsitz führen.

Weniger als ein Prozent

Berlin. Wie bei dem Großangriff auf London am 17. 4. waren auch bei dem mit starken Kräften unternommenen Nachangriff auf Portsmouth die Verluste der deutschen Luftwaffe außerordentlich gering. Sie betragen weniger als ein Prozent der eingesetzten Kräfte. Die deutschen Befehlshaber hatten den Eindruck, daß in diesen beiden Großangriffen die Wucht der deutschen Angriffe die Abwehrkräfte der englischen Flotille erheblich beeinträchtigt hat, die zwar ein wildes aber ziel- und planloses Feuer abgab.

Ministerpräsident Dr. Luga begrüßt den kroatischen Staatschef

Breslava. Nach Staatspräsident Dr. Tisa hat auch Ministerpräsident Dr. Luga an den Chef des kroatischen Staates Dr. Pavelitch ein Begrüßungstelegramm geschickt.

Das Eisene Kreuz für italienischen U-Boot-Kommandanten

Rom. Stefani veröffentlicht einen Bericht von einer Basis am Atlantik über die Verleihung von Eisernen Kreuzen an italienische U-Boot-Kommandanten. In den ersten Apriltagen hat Vizeadmiral Dornik als Chef der deutschen U-Boote auf Anordnung des Führers das Eisene Kreuz zweiter Klasse verliehen an den Kommandanten Angelo Barona in Anerkennung seiner Verdienste für die Organisation des Einsatzes der italienischen U-Boote im Atlantik, ferner an Fregattenkapitän Primo Bonagorbo, an Korvettenkapitän Adalberto Giovanni und Korvettenkapitän Franco Lonzi Vittoni. Vizeadmiral Dornik richtete im Namen von Großadmiral Raeder und der Marine des deutschen Reiches seinen herzlichsten Dank an die Offiziere der italienischen Marine für ihre Tätigkeit, die sie Seite an Seite mit den deutschen U-Booten durchführten und sagte den Mannschaften der U-Boote „Corso“, „Gandhi“, „Bagnolini“ zu ihren erfolgreichen Aktionen seinen herzlichsten Dank, wobei er besonders hervorhob, daß mit der Liebereicherung der Auszeichnungen an die verschiedenen U-Boot-Kommandanten die deutsche Marine den Mannschaften der italienischen U-Boote ihre Bewunderung für ihren erfolgreichen Kampf für die gemeinsame Sache zum Ausdruck bringen wolle.

Griechenlands und Jugoslawiens Gold von England geraubt

Berlin. Berichten aus Ankara zufolge ist in der ägyptischen Presse mitgeteilt worden, daß die Goldreserven der Nationalbanken von Jugoslawien und Griechenland von der ägyptischen Nationalbank übernommen wurden. Da die ägyptische Nationalbank trotz ihres Rechtes zur Notenausgabe ein rein britisches Unternehmen ist, würde sich damit das Gold der beiden von England und den Vereinigten Staaten gemeinsam in einen von vornherein ausfälligen und verlorenen Krieg getriebenen Völkern in ihrem britischen Gewahren befinden. Zweifellos werden Griechenland und Jugoslawien, falls der gemeldete Tatbestand zutrifft, mit der Verbringung ihres Goldes unter den britischen Schutz die gleichen trübenden Erfahrungen machen, wie vor ihnen bereits Frankreich, Belgien, Holland und andere Länder.

England wird ohne Zaudern, nachdem bekanntlich seine eigenen Goldbestände aufgebraucht und völlig nach den Vereinigten Staaten abgefliehen sind, das Gold der von ihm ins Verderben getriebenen Völkern für seine eigenen Zwecke verwenden, ebenso wie es bisher bereits französische, belgische und holländische Goldbestände eingezogen hat. Sicher ist jedenfalls, daß die unter englischen Schutz genommenen Goldbestände niemals wieder von England freiwillig an die rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben werden. England hat sich ebenso wie in früheren Kriegen auch in diesem Krieg noch niemals mit den reinen Plündern seiner Besatzung zrieden gegeben, sondern war stets auf deren totale Vernichtung auch auf wirtschaftlichem Gebiet bedacht.

Londoner Heucheleien

Berlin. In einer Erklärung der englischen Regierung wird gefast, es sei ein Irrtum, die Angriffe auf Deutschland als eine Vergeltung anzusehen. Es handele sich nur um einen Teil der regelmäßigen Politik der RAF, die nach Anweisung der englischen Regierung in den feindlichen Ländern solche Ziele bombardiere, deren Besetzung ihre militärische und industrielle Schlagkraft zu schwächen vermöge.

Dies wird wieder einmal versucht, mit einer unverschämten Lüge die wahre Sachlage zu vertuschen. Vermochten etwa die englischen Bomber auf die Berliner Staatsoper und die Staatsbibliothek die militärische und industrielle Schlagkraft Deutschlands zu schwächen? Wandt man in London das erreichen zu können durch Bombardierung deutscher Wohnviertel und Frankenhäuser.

Nein, es ist alles heuchlerisches Getöse, wenn London von militärischen und industriellen Zielen spricht — nur bestimmt für jene, die den britischen Heucheleien immer noch nicht erkannt haben. Die Praxis der RAF-Angriffe hat uns eines Besseren belehrt. Und diese feigen und hinterhältigen Überfälle auf deutsche Wohnviertel und Kulturstätten werden solange vergolten, bis die Welt befreit ist von jener plutokratischen Verbrecherbande.

Frankreich aus der Genfer Liga ausgetreten

Genf. Wie aus Wien gemeldet wird, gab Admiral Darlan in seiner Eigenschaft als Außenminister dem Generalsekretär der Genfer Liga bekannt, daß die französische Regierung beschlossen habe, aus der Genfer Liga auszutreten.

Lindbergh über Englands verzweifelte Lage

Englands Niederlage auch durch amerikanisches Eingreifen nicht zu verhindern

New York. Oberst Lindbergh bestand am Donnerstag in einer Rede erneut auf seiner des Öfteren ausgesprochenen Ansicht, daß England und Frankreich schon den Krieg verloren hätten, noch ehe sie ihn erklärten. Es liege nicht in der Macht der Vereinigten Staaten, den Krieg für England zu gewinnen, selbst dann nicht, wenn Amerika seine gesamten Hilfsquellen in den Kampf einsetze. England bestehe sich in einer verzweifelt Lage. Es habe bisher jede unternommene Hauptkampagne verloren. Englands Seeflotte sei ein ernstes Ziel der Luftangriffe. Englands Schiffsverluste seien ernst. Seine Städte seien von Bomben zerstört. Die Vereinigten Staaten seien in der Lage, sich gegen jede Macht zu verteidigen, müßten aber auch diese Möglichkeit aufrecht erhalten. Sie dürften ihre Flotte nicht den Gefahren in europäischen Kriegszonen aussetzen und müßten die Verhinderung ihrer modernsten Kampfmaschinen nach Europa einstellen. Würde die U.S.A.-Flotte zum Geleitdienst herangezogen, würden U.S.A.-Kriegsschiffe verlegt und U.S.A.-Matrosen getötet. Indem die Vereinigten Staaten Stützungsmaterial nach Europa verschifften, begannen sie den Fehler, ihre eigene Position zu schwächen. Er forderte die Zuhörer auf, gegen die U.S.A.-Interventionisten aufzukommen, um die Vereinigten Staaten von der Kriegsteilnahme fernzuhalten.

Deutsche Ausstellung in Helsinki eröffnet

Helsinki. Die Deutsche Ausstellung in Helsinki, die vom Berater der Deutschen Wirtschaft organisiert wurde, und unter der Schirmherrschaft des finnischen Wirtschaftsministers Salmio steht, wurde Freitagvormittag in Anwesenheit des finnischen Staatspräsidenten Maki und der meisten Mitglieder der finnischen Regierung vom deutschen Gesandten von Väliker einen Empfang, zu dem Ministerpräsident Rangel, Außenminister Wittling und mehrere andere Mitglieder der Regierung sowie führende Persönlichkeiten der Wirtschaft erschienen waren.

In seiner Eröffnungsansprache stellte der Gesandte von Väliker die Aufwärtsentwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Finnland fest. Die Ausstellung zeige, daß die Kapazität der deutschen Industrie sich nicht nur erhalten, sondern im Laufe der Jahre noch gesteigert habe. Wirtschaftsminister Salmio wies in einer Begrüßungsanrede auf die naturgebundene Gegenseitigkeit des deutsch-finnischen Wirtschaftslebens hin und brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß die Ausstellung den Wirtschaftsaustausch noch erweitern möge. Der Präsident des Beraterrates der deutschen Wirtschaft, Prof. Dr. Dunkel, behandelte in einer längeren Rede die deutsch-finnischen Wirtschaftsbeziehungen. Aus Anlaß der deutschen Ausstellung in Helsinki gab am Vorabend der Eröffnung der deutsche Gesandte von Väliker einen Empfang, zu dem Ministerpräsident Rangel, Außenminister Wittling und mehrere andere Mitglieder der Regierung sowie führende Persönlichkeiten der Wirtschaft erschienen waren.

Erste Lage an der griechischen Front

Sorgenvolle Betrachtung Reuters aus Kairo

Genf. Es besteht die Möglichkeit, daß die griechische Armee gegenwärtig in Albanien zu räumen, wo die Lage als ernst bezeichnet wird. So erklärt Reuters aus gutunterrichteter Quelle Kairo, beträchtliche deutsche Streitkräfte aus Jugoslawien, die nunmehr freigesetzt seien, hätten die Griechen, die den Rückzug der griechischen Streitkräfte aus dem albanischen Frontabschnitt beden sollten, zurückgezwungen. Es besteht die Möglichkeit, daß sich diese Kampfhandlungen auf die Lage der britischen und der Empire-Truppen in Griechenland auswirken werden. Gutunterrichtete Kreise in Kairo verhehlen nicht ihre Besorgnisse über den Ernst der Lage an der griechischen Front.

Die „Bundesgenossen“ dem Hunger ausgeliefert

Engländer vernichten auch in Griechenland die Lebensmittelvorräte der Zivilbevölkerung

Berlin. Englands gewissenlose und brutale Haltung gegenüber der Zivilbevölkerung aller Gebiete, in denen es Krieg führte und führt, hat sich jetzt auch in Griechenland erneut wieder in der abstoßendsten Weise gezeigt. Genau wie in Belgien und Frankreich haben die britischen Truppen jetzt auch in Griechenland wieder auf dem Rückzug alle in den von ihnen geräumten Gebieten vorhandenen Lebensmittelvorräte abtransportiert oder in Brand gesetzt sowie teilweise auch ins Meer geschüttet. Auch in Griechenland wollen die Engländer wieder wie in Belgien und Frankreich die Zivilbevölkerung in gewissenloser Weise dem Hunger überantworten, nachdem sie schon zuvor im größten Umfang Leid und Verdrüßung über sie gebracht haben. Im Hinblick auf die Mierlichkeit in nicht allzu ferne Zeit von England offiziell auch auf das unterlegene griechische Volk ausgeübte Hungerpolitik verdient die griechische Bevölkerung der britischen Truppen vor der Weltöffentlichkeit geduldig angeprangert zu werden.

Der italienische Haushaltsvoranschlag genehmigt

Rom. Unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten der Nationalen Paritätischen Kammer hat der Haushaltsvoranschlag der Kammer eine gemeinsame Sitzung mit dem Vizepräsidenten aller getragenen Ausschüsse zur Beratung des Haushaltsvoranschlags für das Haushaltsjahr 1939/40 abgehalten. Finanzminister Thaon de Revel gab in der Sitzung eine allgemeine Uebersicht über die Finanzlage des Landes. Aufstehend wurden die Haushaltsvoranschläge sowie der Rechenschaftsbericht des Finanzministeriums genehmigt. Am Schluß der Sitzung, die mit begeisterten Runderhebungen für den König und Kaiser und den Duce endete, sprach der Vizepräsident den vorwärtsträngenden und heldenhaft kämpfenden Soldaten den Gruß und den Dank Italiens aus.

Verflücht und Sächliches

Sonntag, 19. April
Sonnenaufgang 5,38 Uhr Mondaufgang 8,31 Uhr
Sonnenuntergang 20,08 Uhr Mondauntergang 18,47 Uhr
Montag, 20. April
Sonnenaufgang 5,51 Uhr Mondaufgang 8,50 Uhr
Sonnenuntergang 20,08 Uhr Mondauntergang 14,53 Uhr
Verdunkelungsbeginn bei Sonnenuntergang

Drei 100.000-Mark-Gewinne gezogen

Berlin. Auf die Nummer 158.988 fielen drei Gewinne von je 100.000 RMK in der heutigen Nachmittagssiehung der 1. Klasse der 5. Deutschen Reichs-Lotterie. Die Lose werden in der ersten Abteilung in Wertelosen und in der zweiten und dritten Abteilung in Anteillosen ausbezahlt.

„Mein Leben für Irland“ im Capital

Seit vielen Jahrhunderten steht Irland und sein Volk in einem aben Kampf um seine Freiheit. Ja, Irland die Opfer, die für diesen Kampf ihr Leben ließen. Verfolgung, Not und ungeheurester Terror formten aber die Helden der Menschen zur Heimat nicht brechen. Die Schwächsten in Gefängnissen und Justizhäusern und manch einer wurde durch die englischen Richter menschenwürdig gemordet. Die Iren fragen sich, warum sie nicht auf ihrer Insel genau so frei wohnen und leben dürfen, wie es die Engländer tun. Wir erleben heute wieder, daß der Engländer wohl die Freiheit der Völker predigt und ihnen diese Freiheit doch nicht zubilligt.

Schon einmal hand der Freiheitskampf des irischen Volkes im Mittelpunkt eines dramatischen Spielfilms der Tobis. „Der Fuchs von Glencaron“. Jetzt hat W. W. R. im irischen Film geschaffen, der zeigt, wie es jetzt in Irland aussieht. Männer, Frauen und schon Kinder sind befreit von dem Joch des britischen Imperiums. Sie nehmen alle Opfer auf sich und erwarten mit Spannung die Stunde, in der sie mit dem Erbfeind England abrechnen können. Im gegenwärtigen Kampf der Völker Europas um eine Befreiung der englischen Vormachtstellung gewinnt dieser Film erheblich an Bedeutung.

M. B. Kimmich standen in den Hauptrollen Anna Dammann, Werner Hina, Will Quastler, René Helgen, Eugen Klopfer, Paul Wegener, Heinz Hüssen u. a. zur Verfügung. Sie gehalten in außerordentlich eindrucksvoller Weise einen Auschnitt aus dem Leben des irischen Volkes, der einen höchst tiefen Eindruck bei den Besuchern hinterließ.

Das „Central-Theater Gröden“ bringt den bereits von uns gemeldeten Film „Im Schatten des Berges“ mit Hans Knotel und Hilja Hörbiger in den Hauptrollen. Im „U. Goetschstraße“ ist wieder der einmalige Triumph. Man laßt dort nämlich über Heinz Hühmann und Hans Moser in dem letzten Film „18 Stühle“.

Die neue Deutsche Wochenschau, die heute Sonnabend erschien, bringt umfassende Berichte vom Feldzug in Afrika und auf dem Balkan. Die Balkanbilder zeigen, daß unsere Soldaten nicht nur tapfere Kämpfer und griechische Soldaten, sondern auch wild zerstückte Bergland zum Gegner hatten. Der reißerische Einfahrbereitschaft, dem Unablässigkeit und Mut der deutschen Truppen ist es zu verdanken, wenn in so kurzer Zeit der Gegner überall vernichtet geschlagen werden konnte. Nach den Monaten der Kampftrübe steht diese neue Deutsche Wochenschau im Zeichen der Front. Heinz Haderland.

Rundfunkansprache Dr. Goebbels am Vortag des Geburtstages des Führers. Reichsminister Dr. Goebbels spricht am heutigen Sonnabend, dem 19. April, 19 Uhr, am Vortag des Geburtstages des Führers über den Großdeutschen Rundfunk zum deutschen Volk. Die Ansprache ist umrahmt von künstlerischen Aufschüben, die um 18.50 Uhr beginnen. — SW. und VL marschieren. Die SW. mit ihren Wehrmannschaften und die VL. führen morgen aus Anlaß des Führergeburtstages einen großen Werdemarck durch. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein Appell im Hof der Pfortenstraße, zu dem auch alle dieser Volksgenossen eingeladen sind. Im Anschluß an den Appell findet ein Vorbemerkung statt.

Goldene Hochzeit. Der Volksgenosse Friedrich Johannes Richter und dessen Ehefrau Wilhelmine Auguste geb. Thielmann, wohnhaft in Riesa, Lange Straße 4, feiern heute das seltsame Fest der goldenen Hochzeit. Wir gratulieren herzlich.

Die Schwaibenschau der Volksgenossen im nächsten Dienstag, 22. April, geschlossen.

Die letzten Wagen sollen an... Auf dem Hindenburgplatz, der Grodenhäuser und der Wehner Straße sollten im Laufe des heutigen Tages die letzten Wagen der Jahrmärkte vorantreten. Tages des Krieges ist wieder eine beachtliche Zahl von Helfern nach Riesa gekommen und auch das Bergungsnetz ist verhältnismäßig stark vertreten. Der Jahrmarkt beginnt morgen mittags 12 Uhr und dauert genau wie am Montag bis zum Einbruch der Dunkelheit. Der Markt dürfte wieder einmal mehr das Ziel vieler Besucher sein. Die Rieseer Geschäfte haben morgen anläßlich des Jahrmarkts ihre Geschäfte geöffnet.

Die Kartoffel in Trägerei unserer Ernährung. Die Kartoffel spielt eine überaus wichtige Rolle in unserer Volksernährung. Im täglichen Küchenalltag tritt sie uns in den verschiedensten Gerichten entgegen. Nicht jeder Hausfrau ist es, die Vorräte an Kartoffeln, die wir besitzen, auch zur völligen Ausnützung zu bringen. Nichts darf verloren gehen. Sachgemäße Zubereitung und sachgemäße Lagerung verhüten unnötigen Verschleiß und Schmutz. Die hauswirtschaftliche Beratungsstelle des Deutschen Frauenwerkes läßt in diesen Wochen die Hausfrauen über sachgemäße Lagerung auf und stellt in ihren Beratungsstunden im Schauhaus (montags um mittags von 15-17 Uhr) neue Kartoffelgerichte her, die man natürlich auch kosten darf. Gleichzeitig kann man in diesen Beratungsstunden eine Hilfe, oder bewährte Helfer der Hausfrau sich wieder in Erinnerung bringen, die Rezepte. Sie war ein wenig ins Vergessen geraten. Für die berufstätige Hausfrau ist es aber von ganz besonderem Nutzen. Die Beratungsstunden der hauswirtschaftlichen Beratungsstelle des Deutschen Frauenwerkes (Schlageterstraße, Gasgerätebau) verfolgen also reiche Anregungen.

Widensham. Als der nach Riesa vordringende Autonius der R. W. den Ort Widensham schon durchfahren hatte, befand sich vor ihm in der Nähe des unter der Staatsstraße hinführenden Grabens am südlichen Ausgange des Ortes eine Gruppe spielender Kinder. Einiges davon, das drei Jahre alte Mädchen einer tiefen Familie, gab hierbei nicht Obacht, sondern lief unmittelbar in den Kraftwagen hinein, wurde überfahren und so schwer verletzt, daß es im Krankenhaus, wohin es gebracht worden war, seinen Verletzungen erlag.

Reinbölla. In Reinbölla ist bereits der erste diesjährige Spargel geerntet worden. Es handelt sich um einen Fund in mehreren Plantagen, wo beim Dämmemachen die ersten Spargelköpfe sich gezeigt haben. Bei weiterer Sonnenwärme wird in kurzer Zeit mit dem Be-

Vereinsnachrichten

NS.-Reichskriegerbund, Ar.-Kom. I Riesa. Zur Beerdigung unseres Kameraden Paul Winkler helfen die Kameraden Sonntag nachm. 1/3 Uhr (Poppitzer Str. 17.) Beteiligung Ehrenpflicht. Mantel u. Räbe, Köpfschüler-Anzug.
 NS.-Reichskriegerbund, Ar.-Kom. General Järkenau stellt Sonntag, 20. 4., 14.30 Uhr Cde Schützen u. Poppitzer Str. zur letzten Ehrerweisung unseres Kameraden Paul Winkler.
 NS.-Reichskriegerbund, Ar.-Kom. Oberst von Kommerhädt, Gröbba. Montag, 21. 4., 20 Uhr Monatsappell im „Anker“.

Technikerschule Meissen

Lehrgang zur Ausbildung von techn. Zeichnern u. Zeichnerinnen. Beginn am 8. 5. 1941
 Anmeldung u. Auskunft: Technikerschule Meissen, Schulpl. 5, II.

Deutsche Stenografen-Vereinigung

Ortsverein Riesa

Unsere Übungsabende haben wieder begonnen:

Dienstag: 40 - 60 Silben
 60 - 80 -
 80 - 100 -
 100 - 120 -

Donnerstag: 120 - 150 Silben
 150 - 200 -
 200 - 250 -

Übungszeit: 1/8 bis 1/10 Uhr in der Handwerkschule
 Neuanmeldungen bei den Unterrichtsleitern

Modernen Schmuck empfiehlt Schirm-Klein

Auf dem Wege Bahnhofstr. - Solnhof bis Vaterl. Wollklotze das Vorderende eines verlorenen Cabardinemantels, dessen Ränder wird gebeten, diesen Douanemonstr. 10, II. abzugeben.

Schlafstelle von Herrn zu mieten gesucht. Off. u. N 5602 a. d. Tagbl. Riesa.

Sonnige 3-Zim.-Wohnung von älteren Leuten gesucht. Off. u. N 5603 a. d. Tagbl. Riesa.

Suche 4-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubeh. (Miete bis 50 RM.) oder ein älteres Grundstück in guterhalt. Zust. zu kaufen. Offert. unt. N 5601 an das Tagblatt Riesa.

Anzeigen haben Erfolg!

Hausdächer

15.000 RM. Vermögen, Berlin, sucht gebildeten Lebensgefährten. Näheres unter N 129 durch den Briefbund

Trauhelf

Geschäftsstelle Dresden-N. 6, Schließfach 21
 Ordentliches Mädchen als

Aufwartung

für 1/2 Tag in gepflegten Haushalt für 1. 5. od. später gesucht. Zu erfragen im Tagebl. Riesa

Aufwartung

für einige Std. wöchentl. gef. Zu erfragen im Tagebl. Riesa

Gaub., eheliche Frau wöchentl. 1/2 Tag zum Reinemachen gesucht. Riesa, erbet. unt. N 5642 a. d. Tagbl. Riesa

Mädchen

Ar. Privathaus, das zu Hause schlafen kann.

Frau Müller

Schlageterstraße 38

Hausgehilfin od. Aufwartung

für ganzen Tag gesucht. Zu erfragen im Tagebl. Riesa

Schneiderin gesucht
 Off. u. N 5604 a. d. Tagbl. Riesa

Buchhalter(in)
 auch für tage- od. Kundenreise, von Lebensmittelgroßhandlung dringend gesucht. Offert. unter N 5641 an d. Tagblatt Riesa.

Kolonnen
 haupt- od. nebeberuf. ohne Verstr. unentbehrl. sensat. Bedarfs- und Massenart., garantiert unbeschr. lieferb. m. nachweisb. groß. Verkaufserfolgen, bezirksweise abzugeben. Keine eigene Verkaufsstätte. Hohes Eink. Auskunfts-kostenl. durch Spezialitäten Link-Brunner, Großschönau I. Sa.

Wäscheausgabe
 suche ich einen Rentner oder eine Frau. Vertrauensposten. Näheres wird vergütet.
 Albert Götchel, Dampfwascherei Jacobsthal, am Bahnhof.

Pflanz-Kartoffeln
 anerkannte „Wikkagen“ und „Ostholte“ empfiehlt ab Lager
 Gotth. Heinig, Bbl. Glanitz

Gemüse- u. Blumen-Sämereien
 in sortenreiner, hochfeinmähiger Ware, ausgenommen u. in Paketen

Baumwachs
Raupeleim
Blumendünger
Gartendünger
 empfiehlt

Ernst Moritz
 Samenhandlung
 Großenbainer Str. 19, Ruf 867



Rübe's Tanzstunde
 (vorm. Richter's)

mit Erlernung moderner Um-gangsformen beginnt am Dienstag, dem 22. April, im kleinen Stern-Saal (Damen 20 Uhr, Herren 21 Uhr). An-meldungen u. Prospekte Bis-marsdstr. 24, I. Privatstunden jederzeit. Tanz-Unterricht geht weiter. - Amil. gütliche Ausweise für Schüler unter 18 J. für Nachhauseweg nach 21 Uhr durch uns.
 Fritz u. Milda Rühr geb. Richter, Tanzlehrer

Ihre Verlobung geben bekannt
Irmgard Knaut
Walter Bräutigam, Obergefr.
 Radeburg / 20. 4. 1941 / Poppitz, a. St. im Felde

Erhard Schreiber, Uffz. und Frau Hildegard geb. Einhof
 geben ihre Vermählung bekannt
 Röderau, 20. April 1941

Arno Weinert
Johanna Weinert geb. Jung-Heduschka
 Vermählte
 Merzdorf, 10. April 1941

Wir wurden am 10. April 1941 getraut
Adolf Löw
Hildegard Löw geb. Sgonina
 Damm (Weißl.), a. St. im Felde Riesa/Elbe

Rudolf Haber
Marianne Haber geb. Markowsky
 Vermählte
 Mainz/Rein / 20. April 1941 / Riesa, Schlageterstr. 44

Für die uns zur Vermählung dargebrachten Glück-wünsche und Geschenke danken wir allen aufs herzlichste
Schirr-Uffz. Otto Heißer und Frau Ilse geb. Frische
 Riesa, den 10. 4. 1941

Herzlichen Dank für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Verlobung
Marianne Walig
Rudolf Krebs
 Riesa, 19. April 1941

Herzlichen Dank für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Vermählung
Kurt Hamke und Frau Erna geb. Schneider
 Riesa 4, April 1941

Für die herzlichste Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen
Frau Jacobine Katharina Bläcke
 geb. Hallen
 sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank.
Familie Ernst Bläcke und Angehörige.
 Riesa-Gröbba, Weststr. 2, 19. April 1941.

2 neue Herren-Anzüge
 von Qualität, blau und grau,
 für gr. Kr. Fla., zu verkaufen
 Zu erfragen im Tagebl. Riesa

Billig zu verkaufen

Guterhaltene Möbel!
 Mehrere Plüschsofas v. 45 bis 200 RM., mehrere Bettstellen mit Matr., mit Stahlboden u. Kullagen, 3 Kleiderschränke, 110, 120, 140 breit, zerlegbar, 5 Vertikal, Kommod., Waschtische, Nachtschränken, Sofa-tische, 2 Nähmaschinen, 1 Salon, bestes aus 1 Schrank, 1 Sofa mit Schränkchen, 1 Tisch, 2 Tische, 2 Stühle, zusammen 200 RM., 1 Sofa, 2 Sessel, 2 Stühle, Ofen, zusammen 120 RM., Kinderbettstellen mit Matr., große Metallbettstellen sowie einzelne Holzbettstellen von 10 RM. an und so viele andere Möbel jederzeit zu haben.
Edmund Wilhelm, Schlossstr. 8
 Fernruf 1401

Gebr. Auto
 zu kaufen gesucht
 Zu erfragen im Tagebl. Riesa

Für **Jahrmärkte-Einkäufe**
 halte mein Geschäft bestens empfohlen
Sonntag von 12 Uhr bis 17 Uhr geöffnet
Wäsche-Hähnel
 Schlageterstr. 8 - gegenüber „Kronprinz“

Die bewährten Kochplatten
 nur 120 Volt, sind wiederum eingetroffen
Herbert Franz, Elektromeister, Röderau
 Schreibmaschinen-Reparaturen aller Systeme, auch Rechen-maschinen usw., leistungsfäh. und preiswerte Ausführung.
Schreibmaschinen - Baum,
 Poppitzer Str. 19a, Ruf: 1292.
Drehstrom-Motor
 2 PS., 220, 380 V., gebraucht, zu verkaufen
 Zu erfragen im Tagebl. Riesa
1 elkt. Krone, 4 Rohr-stühle, 1 B-Trompete
 zu verkaufen
 Zu erfragen im Tagebl. Riesa

Nach langer schwerer Krankheit und einem arbeits-reichen Leben entschlief am 17. April 1941 unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Clara Martha verw. Saubert geb. Otto
 im 58. Lebensjahr.
 In tiefem Schmerz
 Rüdriß, 18. 4. 1941. ihre Kinder und Enkelkinder.
 Die Beerdigung erfolgt am 22. April 1941 13 Uhr im Krematorium Meissen. Blumen Spenden werden dankend abgelehnt.

Dankagung
 Für das liebevolle Mitempfinden in Wort und Schrift, für alle Zeichen der Verehrung beim Heim-gange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters
Pg. Emil Schletter
 Zollinspektor a. D.
 sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.
Gertrud Schletter geb. Hommel
 und Kinder.
 Großröhrsdorf, Rirschau, den 19. 4. 1941.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, den reichen Blumenkranz und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte meiner lieben Frau und guten Mutter
Frieda Schreier geb. Schneider
 sagen wir unseren herzlichsten Dank.
 Ruhe sanft!
 In stiller Trauer
Kurt Schreier und Sohn
 nebst Angehörigen.
 Rüdriß, 19. 4. 1941.

Der Unterschied zwischen Rheuma u. Gicht
 Ein berühmter Gelehrter soll diesen einmal über-haltenermaßen so erklärt haben: „Rheuma ist das was man in einen Schraubstock und schraubt die so lange an bis sie es nicht mehr aushalten können - das ist Rheuma“. Dann sprach er noch weiter zu, das ist denn Gicht? Der Unterschied zwischen Rheuma und Gicht liegt nämlich hier, aber die Schmerzen, die diese beiden Leiden verursachen, können gleich unentbehrlich sein.
 Zur Bekämpfung von Rheuma und Gicht haben sich Tonal-Tabletten seit 25 Jahren hervorragend bewährt. Tonal-Tabletten wirken schmerzstillend, fördern die Heilung und helfen Arbeitsfähigkeit und Wohlbefinden wieder herzustellen. Hervorragend bewährt auch bei Nerven-, Gelenk-, Gelenk- und Gliedererschmerzen sowie Gefäß-krankheiten. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Tonal verdringt auch die Rheumatoxine! Es gibt keinen Tonal-Preis! Sie bekommen Tonal für RM. -.-99 und RM. 2.- in jeder Apotheke.
 Sollten Sie erhalten Sie das interessante, farbige Merkblatt und „Der Kampf gegen Rheuma, Nervenerschmerzen und Gefäßkrankheiten“ vom Tonalwerk München 8-010

P. FRITZ RÜHLE
 Das Haus der anerkannt guten Umzüge, zuverlässig und pünktlich
 Einlagerung ganzer Wohnungseinrichtungen in modernem, eigenem Möbellagerhaus, unter steter Aufsicht

25 Pf. und 45 Pf.

Blendax Zahnpasta
 Zahnpasta Blendax
Blendax Zahnpasta
 preiswert und doch beste Qualität
 BLENDAX-FAABNE-R-SCHNEIDER-LEU

Im Glanz des Blühsieges

Nach der Kapitulation der Serben

Der Geburtstag des Führers wird in diesem Jahr in ganz besonderer Weise im Glanze des siegreichen Feldherrn in seinem Hauptquartier stehen. Dem deutschen Volke braucht es fast nicht mehr gesagt zu werden, daß hinter der Idee und der Durchführung dieses in zwölf Tagen siegreich beendeten Blühsieges gegen das ehemalige Jugoslawien das weltgeschichtlich einmalige strategische Genie Adolf Hitlers steht. Selbst das feindliche Ausland findet sich allmählich mit dieser Tatsache ab. Eine amerikanische Zeitung hat dieser Tage widerwillig der Erkenntnis Ausdruck gegeben, daß „Adolf Hitler als das größte militärische Genie aller Zeiten in die Geschichte eingehen wird“.

Wenn die serbischen Verschwörer und ihre englischen und amerikanischen Hintermänner eine Ahnung von der ganzen Größe dieses Genies gehabt hätten, so hätten sie es wohl nicht zu diesem neuen Blühsieg kommen lassen. Diese Größe schließt sowohl die gründlichsten und alle Möglichkeiten berechnenden Vorbereitungen wie die revolutionären Methoden der Kriegsführung, den kühnen strategischen Plan und die zielbewusste Durchführung ein. Man könnte sagen, daß die Gegner aus den Feldzügen in Polen, in Norwegen und im Westen gelernt haben müßten. Diesmal sind sie von der Voraussetzung ausgegangen, daß die Verhältnisse auf dem Balkan ganz andere seien als in Polen und Frankreich, daß das Hochgebirge einen Blühsieg unmöglich mache und daß darum nach der Preisgabe des nördlichen Gebietes die Serben in der Mitte des Landes einen Stellungskrieg würden einleiten können, hinter dessen vorderster Front dann allmählich die extramitten hundert Divisionen der Serben, der Griechen und des Vorderen Orients mit einem englischen Expeditionskorps aufmarschieren sollten, um das Glacis für einen später durchzuführenden Festlandsangriff gegen Deutschland zu halten und so sichern. Eben weil der Gegner diesmal mit ganz besonderen Schwierigkeiten für das angreifende deutsche Heer glaubte rechnen zu dürfen und weil diese Annahme mit dem tatsächlichen gewaltigen Hindernis des Hochgebirges begründet werden konnte, darum erscheint dieser neue Blühsieg der Weltöffentlichkeit noch unbegreiflicher als alles, was der Feldherr Adolf Hitler, gestützt auf die von ihm selbst geschaffene herrliche Wehrmacht, bisher schon geleistet hat.

Das ist das schönste Geburtstagsgeschenk, das unsere Soldaten und ihre Offiziere aller Grade dem Führer dargebracht haben, daß sie das ihnen vom Führer geschnitzte Schwert mit einer Kühnheit, mit einer Kraft, mit einer Begeisterung und einer Einsatzbereitschaft ohne Gleichen so gehandhabt haben, daß heute Adolf Hitler den am schnellsten erlangten Blühsieg in seinen Händen hat, der die letzte Entscheidung auf dem europäischen Festland zu einer Frage von nur noch ganz kurzer Zeit macht. Und wenn der Führer an seinem Geburtstag Rückblick auf die Ergebnisse der jüngsten Zeit halten wird, so kann er das mit dem besten Gewissen tun, das jemals ein Staatsmann und Feldherr hatte, der zum Kriege gedrängt wurde. Heute werden in der englischen Öffentlichkeit bereits Vorwürfe gegen den Außenminister Eden und den Generalkommandeur Dill erhoben, daß sie durch ihren Ueberreifer, durch die Provokation nämlich des Krieges in Serbien im Endeffekt dem Führer einen strategischen Vorteil in die Hand gespielt hätten. Das ist ganz richtig. Denn wenn der Führer im Vertrauen auf die Unterschrift einer Regierung, die ihrer selbst nicht sicher war, zum Angriff gegen die Engländer in Griechenland geschritten wäre, so hätte er die in dieser Unzuverlässigkeit liegende Planungsbedrohung als einen Unsicherheitsfaktor mit in Kauf nehmen müssen. Er war dennoch bereit, dies zu tun, um die Grenzen des Kriegsschauplatzes so eng wie möglich zu gestalten und selbst einem Lande, das als letzte künstliche Schöpfung der Pariser Vorortdiktate noch existierte, unnötiges Blutvergießen zu ersparen. Gerade weil die Bemühungen um den Beitritt Belgrads zum Dreimächtepakt vorausgingen und nachdem nun mit der Kapitulation der Serben am zwölften Tage des Kampfes der Beweis gebracht worden ist, daß der Führer diesen Krieg nicht zu fürchten brauchte, daß er ihm vielmehr in kürzester Frist viel besser strategische und politische Möglichkeiten in die Hand spielen mußte, steht heute der Wille Adolf Hitlers zur friedlichen Regelung der Dinge, soweit es überhaupt nur möglich ist, in der denkbar hellsten Beleuchtung. Was mag wohl heute in der Seele der serbischen Verschwörer vorgehen, wenn sie daran denken, daß sie Frieden und Unabhängigkeit für ihr Land haben konnten und nun alles verloren haben, weil sie sich von England und von Roosevelt in ein unmögliches Abenteuer haben lassen. Daß der Rabenhammer auch in London und in Washington ganz groß ist, dafür sprechen alle Anzeichen. So sehr sich die Gegner auch gegen die Tatsachen sträuben möchten, ihre Niederlage stand doch schon am dritten Tage dieses Blühsieges fest, als der Führer seine Truppen nach einem kühnen strategischen Plan gegen alle Erwartungen zum Durchstoß durch das Hochgebirge südlich Serbien ansetzte und bei Ustib die Abschnürung der

Führergeburtstag im Hauptquartier

Von Reichspressechef Dr. Dietrich

NSR. Zum zweiten Male begeht der Führer seinen Geburtstag in diesem großen Kriege.

Im vorigen Jahre verlebte er diesen Tag zwischen den Schlachten in Berlin — getrübt mit dem trübseligen Vorber des Sieges in Norwegen und erfüllt von den kühnen strategischen Planungen für den bevorstehenden gewaltigen Vernichtungsfeldzug im Westen.

Diesmal aber fällt sein Geburtstag mitten hinein in die großen Entscheidungen des Weltkampfes. Der Führer verbringt ihn in soldatischer Einfachheit in seinem Hauptquartier, von dem aus er die siegreichen Operationen seiner Südarmeen leitet. In diesen Wochen, in denen mit dem Schwert Geschichte geschrieben wird, hat der Feldherr keine Zeit zum Feiern. So gehören auch an seinem Geburtstag alle Gedanken des Führers seinem im Kampf stehenden Soldaten, ist sein ganzes Tun und Schaffen nur dem einen großen Ziel verschrieben: der Niederbringung der Feinde seines Volkes.

Auch an diesem seinem Geburtstag ist die Arbeitslast des Führers die gleiche wie an all den anderen Tagen dieses Krieges. Keine Stunde, in der die Verantwortung für das Schicksal Deutschlands, für das Schicksal jedes einzelnen seiner Volksgenossen von seinen Schultern genommen wäre!

Vom frühen Morgen bis in die tiefe Nacht hinein krümmt ihm auch in seinem Feldquartier unaufhörlich die Fälle der militärischen, politischen, diplomatischen und publizistischen Meldungen aus aller Welt zu. Er stellt sie nach Gewicht und Bedeutung ein in die Dynamik seiner schöpferischen Planungen, und aus der umfassenden Ueberschau des gesamten Geschehens bildet er sein Urteil, trifft er seine Entscheidungen und setzt sie sogleich in Befehle um. Auch an seinem Geburtstag steht der Führer wie an jedem anderen Tage mit seinen Generalen am Kartentisch, verfolgt Stunde um Stunde den Marsch seiner Armeen, befragt aufmerksam jede Bewegung des Feindes und begehrt ihr mit schnellen und oft ungeheurer Kühnheit Entschlüsse, dabei nichts dem Glück des Zufalls überlassend, sondern in sorgfältiger Vorbereitung und äußerster Vorsicht, unter Berücksichtigung aller nur möglichen Reaktionen des Gegners den Erfolg im voraus sichernd. Unermüdet harte Arbeit an sich und seinem Volk ist die Grundlage seines überragenden Feldherrngenies, das Wissen um die Ueberlegenheit des deutschen Soldaten und die Unvergleichlichkeit ihrer Führung ist ihm das Unterscheidende des Gelingens. In ständiger persönlicher oder telefonischer Verbindung mit seinen Oberbefehlshabern, die aus ihren jeweiligen Hauptquartieren den Einsatz ihrer Wehrmachtsteile leiten, formt er so das Bild der Schlachten und das Gesicht des Krieges, wie er es will.

Wir erinnern uns, daß der Führer schon einmal mitten in einer Schlacht, die seinen härtesten persönlichen Einsatz verlangte, seinen Geburtstag verbrachte. Damals — vor fast einem Jahrzehnt — war es eine politische Schlacht, die ihn an diesem 20. April mitten im schonungslosen Ringen um sein Volk nicht an sein persönliches Leben denken ließ. Es war die Zeit des Endkampfes um die Macht in Deutschland, das Jahr der großen innerpolitischen Entscheidung, der Tag, an dem der Führer Deutschland von den Nazaren bis zum Rhein durchsetzte und in gewaltigen Verformungen 250.000 Volksgenossen das Evangelium der deutschen Freiheit ins Herz brannte. Königsberg, Halle, Kassel, Marburg, Wiesbaden waren die Mellenkeime, die der Führer damals am

serbischen Armeekorps in Griechenland erzielte. Von diesem Tage an wurden die Hissversprechungen Churchills und Roosevelts zu einer Lächerlichkeit. Immer mehr erschienen diese Männer neben der Größe des Führers als Staatsmann und Feldherr wie erbärmliche Zwerg.

An diesem Tage nach der serbischen Kapitulation, nach dem schnellsten Blühsieg und vor dem Geburtstag des Führers wollen wir nicht vergessen, daß das Geburtstagsgeschenk unserer Soldaten in Gestalt des unaufhaltbar durchgeführten Sieges den Dank der ganzen Nation dafür darstellt, daß uns Adolf Hitler zur vollkommenen Einheit und revolutionären Gemeinschaft geführt hat, deren Geist überhaupt erst wieder so große Leistungen unserer Soldaten möglich gemacht hat. Zu dem revolutionären Führer der Nation und zu dem größten strategischen Genie aller Zeiten mußte der ganz überragende Staatsmann und Diplomat treten, um die Voraussetzungen für die gewaltigen Erfolge zu schaffen. In der Rückschau erst erkennt man ganz wie genial Adolf Hitler auch im Sidosten auf dem diplomatischen Felde den Boden geebnet hat, von dem aus der schnelle Sieg erkämpft werden konnte und von dem aus jetzt bald die Vertreibung des letzten Engländer vom Kontinent gesichert werden wird. So grüßen wir nach diesem jüngsten Siege den Führer an seinem Geburtstag

wege der deutschen Erhebung an einem einzigen Tage, an seinem Geburtstag, feste.

Es war der gewaltigste persönliche Einsatz, den je ein einzelner auf sich genommen hat, eine fast übermenschliche Leistung, die der Führer an diesem seinem Geburtstag wie in den Monaten vorher und nachher für Deutschland vollbrachte. Rückwärtslos gegen sich selbst opferte er jede Minute auch dieses Tages dem Aufstieg der Nation. Des Volkes gläubige Liebe, die ihn umgab, und die zahllosen Blumensträuße, die die Kabine unseres Flugzeuges hoch über Deutschland in einen Blütenhain verwandelten, waren damals das einzige, aber für den Führer zugleich das schönste Geburtstagsgeschenk.

Damals, in diesem unerhört schweren und ähnen Ringen um die innere Befreiung des deutschen Volkes, fragte niemand, wann der Sieg diesen gigantischen Kampf krönen würde, nur daß dieser Sieg kommen würde, war jedem von uns Gewißheit. Und dieser unerbittliche, tätige und opferreiche Glaube wurde belohnt. Eines Tages brach die Front unserer Gegner plötzlich und total zusammen. Der Sieg war da. Seinen nächsten Geburtstag schon feierte der Führer als Kanzler des Deutschen Reiches, umjubelt vom Dank eines ganzen Volkes.

Man muß sich diese ungeheure Leistung der damaligen Kampfkraft und die Größe ihrer Haltung ins Gedächtnis zurückrufen, um den richtigen Maßstab zu finden für das Verhältnis der Kräfte im gegenwärtigen Ringen. Damals waren unsere Gegner an äußerer Macht ungeheuer viel stärker als wir. Aber mit der Stärke unserer Deuren und der Kraft unseres Glaubens erlangen wir den Sieg. Dieses Sieges gewiß zu sein, dazu gehörte damals viel mehr als heute. Denn heute besitzt ein größeres Deutschland nicht nur den Geist der Kämpfer von einst, sondern auch eine Macht, viel größer als die unserer Gegner. Seit jenem Jahr der deutschen Erhebung hat der Führer das Reich zu einer Weltmacht emporgelöhrt, die in ihrer inneren Geschlossenheit und äußeren Macht über die Kräfte verfügt, die das Lebensrecht der deutschen Nation gegenüber jedweder Bedrohung durchzusetzen vermögen. Wir sehen heute den überlegenen Geist und den bedeutendsten Mann unserer Zeit an der Spitze eines Volkes, das nicht nur die stärkste Wehrmacht der Welt, sondern auch die modernste Lebensordnung und die fortschrittlichste soziale Verfassung sein eigen nennt. Mit welcher größtrem Maß von Vertrauen konnte je ein Volk in die Zukunft blicken als wir!

Vor uns liegt eine neue Welt, die uns der Führer erschlossen hat, die Welt der Tatkraft und der edlen Werte. Die Welt, in der das Volk die Armut überwindet, weil hier der Tüchtigkeit zum Ziele kommt. Die Welt, in der der Mühsal der Weite ist und nur der Tapfer der Krone trägt.

Für diese Welt zu kämpfen ist der Opfer wert, die dieser Kampf von uns verlangt. Für dieses Ziel steht sich der Führer ein mit seiner ganzen Kraft, rastlos bei Tag und Nacht, und ohne an sich selbst zu denken.

Daß ein Mann all das zu vollbringen vermag, ist ein wahrhaft erstaunliches Phänomen menschlicher Schöpfungskraft.

Was wir, die wir in dieser großen Zeit dem Führer nahe sein dürfen, am meisten an ihm bewundern, ist nicht nur die geistig-schöpferische Kraft seines Genies, sondern auch die gesundheitsliche Frische, deren sich der Führer auch jetzt, trotz seiner ungeheuren Verantwortung und Arbeitslast, in besonderem Maße erfreut.

Daß sie auch fernerhin seinen Weg beleihte und sein Schaffen beglückte, das ist am Geburtstag des Führers der millionenfache Wunsch des ganzen deutschen Volkes.

mit grenzenloser Bewunderung, mit unbändigem Stolz, mit heißer Liebe und mit unaussprechlichem Dank an die Vorsehung, die uns diesen einmalig Großen beschert hat.

Großadmiral Raeder beichtigt Atlantik-Streitkräfte

11 Berlin. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, beichtigte in den letzten Tagen Marinestützpunkte in den besetzten Gebieten. Bei dieser Gelegenheit beichtigte der Großadmiral Teile der in der Atlantikschlacht eingesetzt gewesenen Seestreitkräfte und überzeigte sich von ihrer erneuten Einsatzbereitschaft.

Die Reaktion auf den Großangriff auf London

11 Stockholm. London erlebte auf den letzten besetzten deutschen Luftangriff in der Nacht zum Donnerstag eine sehr heftige Reaktion. Die Schuttpäume waren in der Nacht zum Freitag, wie der Londoner Korrespondent von „Stockholms Tidningen“ meldet, befeigt, wie schon seit Weihnachten nicht mehr. Die unterirdischen Eisenbahnstationen waren wiederum die Heimstätte von Zehntausenden geworden, die Restaurants und Klubs waren so gut wie leer.

Zum Geburtstag des Führers am 20. April



Nach seinem Besuch an einer der Fronten nimmt Adolf Hitler am Feldbüchereffen teil (PK-Otto-Atlantio-Wagenborg-M.)



Der Führer und Oberstleutnant Galland während der Weihnachtsfeier im Jahre 1940 beim Jagdgeschwader Schlagerer (PK-Scherl-Wagenborg-M.)

Nach der Kapitulation:

Die Entfernungen im jugoslawischen Raum in der Luftlinie



Quelle: Felemenk-Dienst

Unsere Karte soll einen zusammenfassenden Ueberblick über die Entfernungen vermitteln, die unsere Luftwaffe über dem jugoslawischen Kriegsgebiet beherrscht. Mit welcher Kühnheit sie über diesem schwierigen Gelände Tag um Tag anariff und ihre zerschmetternden Bombenlasten trefflicher ziele, haben wir schon aus den ersten Bildberichten der Wochenchau bewundernd erfahren.

Wenn auch für unsere kämpfende Erdtruppe angeichts der bekanteten und unseren Vesern in Karte, Bild und Wort mehrmals geschilderten ungeheuren Gebirgsschwierigkeiten noch ganz andere Maßstäbe geltend waren und die „glatten“ Entfernungen der Luftlinie von unseren marschierenden und kämpfenden Soldaten mit allem Material in Hunderten von unzulänglichen Gebirgspässen, Schluchten und Höhen um ein Mehrfaches überschritten wurden, so vermögen wir doch an Hand dieser Uebersicht um so besser zu erkennen, mit welchen hervorragenden militärischen Leistungen hier in zwölf Tagen Krieg ein neues Ruhmesblatt deutscher Waffentaten geschrieben worden ist.

Kurz Nachrichten vom Tage

Hannover. Nach der Besichtigung eines Grobdetriebes am Donnerstag vormittag sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am Abend des gleichen Tages auf



Begegnungen mit General Rommel

„Noch weiter vorne!“

Der Kommandeur des Deutschen Afrikakorps — Porträt einer Führerpersönlichkeit

Von Oberleutnant Alfred Tschimpe

Schon immer galt es in einschlägigen Kreisen als besonders vornehm, zur Jagd nach Afrika zu fahren. Erstens konnte es sich nicht jeder leisten, und zweitens mag es auch bei besonderen Wohlwollen die Donnerblitze auf Elefantenwägen, Nilpferde und vieles andere Großwild anzulegen. Der General Rommel ist auch zur Jagd nach Afrika gefahren, und er hat gleich ein ganzes Panzerkorps mitgenommen, weil es sich hier um eine Treibjagd größten Stils handelt. Wie er hinübergekommen sein mag, darüber gerätheln sich die interessierten Kreise des meerbepferzten Britanniens noch heute die Köpfe. Für den General selber mag das Ueberlegen nach Afrika kaum ein schwierigeres Unternehmen gewesen sein als am vorigen Freitagmorgen der Uebergang über die Raas, die mit zahllosen Bunkern und Felsenbastionen bestückt, im Trommelfeuer der Granaten und aller Infanteriewaffen, 24 Stunden lang von einem feurigen Strom wurde. Die deutschen Angreifer kamen dennoch hinüber, und der erste Panzerwagen, der das Feinfeuer erlosch, war der des Generals.

Und das ist das Kennzeichen dieses Generals: er war immer an der Spitze. Wenn wir irgendeine Unternehmung bei einem der Jagdbataillone mitgemacht hatten, und wir fragten uns dann auf vielerlei Umwegen zur Division durch, dann hieß es immer: Die ist da vorne!

Und wo ist der General? Noch weiter vorne! Belgier, Franzosen, Römer und Männer mit gelber Hautfarbe, alles was ihm vor die Röhre seiner Panzer kam, hat er im Westfeldzuge gejagt, das es kein Objekt mehr gab. Als er dann endlich halt machte, war kein Gegner mehr da, jedenfalls keiner, der eine Waffe trug, oder da stand er schon selber an der Spitze und schließlich im zerrümmerten Zentralort des Kriegsbahns überbordend seine Panzer in einem einzigen 500 Kilometer langen Durchstoß erreicht und im Verein mit Stukas niedergelämpft hatten. Diejenigen aber, die als Käufer von sportlicher Weltklasse am meisten ihre Beine in die Hand genommen hatten, das waren die Engländer gewesen. Von Gambia und Arab ab und noch früher hat er sie mit seinen Panzern und Schützenregimentern gehetzt, das ihnen Hören und Sehen verging, bis er sie dort hatte, wohin er sie haben wollte, oben an der Küste, bei Socamp und Saint Baléry en Caux.

Da war vor ihnen das Wasser, und es lagen pinke Transporter aufnahmefähig, aber die schlugen die deutschen Fliegerbomben und Granaten im letzten Augenblick ins Meer. Hinter ihnen aber waren die deutschen Panzer der

Das über alle Zeilen des Zusammenbruchs der britischen Welt Pressestimmen zur bedingungslosen Kapitulation der serbischen Wehrmacht

X Berlin. Die bedingungslose Kapitulation der serbischen Armee wird von der ausländischen Presse als das wichtigste militärische Ereignis des Tages hervorgehoben und in ihrer Bedeutung weitgehend gewürdigt.

Die römische Zeitung „Giornale d'Italia“ erklärt, wieder einmal könnten die englisch-französischen Demokratien die völlige Hilflosigkeit ihrer Berechnung feststellen, die Serbien in ihren strategischen Plänen eine wesentliche Rolle zugeordnet hätten. Zwei Tage hätten genügt, um ein Heer zu ertöten, das seit zwanzig Jahren als das beste der Balkanarmee galt. Churchill und Roosevelt, die an dem Staatsstreich Simowitschs die Verantwortung trügen, könnten heute die Ergebnisse ihres Werkes bewundern und wieder einmal erkennen, wie falsch ihre Informationen und wie nutzlos ihre Intrigen waren. Ihr serbischer Vasall, den sie in den Kampf geholt hätten, liegt jetzt am Boden. Sein Verrat sei von der Geschichte bestraft worden.

Die völlige Kapitulation der Serben nach weniger als zwei Wochen Kampf hat, wie der Direktor der „Tribuna“ erklärt, nicht nur eine außerordentliche militärische und strategische Bedeutung, sondern ist dies sichere Zeichen des moralischen Zusammenbruchs der britischen Welt, ihrer Vasallen und ihrer Söldner. Die Heere der Alliierten haben einen weiteren Wutthos zum Einsturz gebracht. Denn ebenso wie im vergangenen Jahre der französische Generalfeldmarschall durch den Achsenzug erschlagen wurde, hätten die Serben heute in einem Zeitraum nachgegeben, der noch so optimistische Voraussagen übertrifft. Das italienische Blatt unterstreicht den Beitrag, den die italienischen Waffen in den entscheidenden Schlagen an der Balkanfront geleistet haben. In dieser Front habe England sein ganzes Prestige eingesetzt, so daß man sie nicht mehr als Neben-, sondern als Hauptkriegsschauplatz betrachten müsse, was den blühartigen Sieg der deutschen und italienischen Waffen, deren Solidarität in der Geschichte einzig darsch, nur noch erhöhe.

Das Madrider „ABC“ betont, daß der Kampf für die Serben bereits verloren gewesen sei, als sie in der Front von Bulgarien aus den deutschen Angriff auszuhalten mußten. Serbien sei dadurch von Griechenland abgetrennt

worden und habe mit Saloniki seinen einzigen Hafen verloren, durch den es Verstärkungen hätte erhalten können. Von den Heeren Deutschlands und Italiens bedroht, sei der Fall Serbiens nur eine Frage der Zeit gewesen. Es bleibe das Geheimnis, wie die serbische Heeresleitung unter solchen Umständen den Kampf aufnehmen konnte.

Das Bremer Blatt „Stadensia Prambona“ stellt fest, die deutsche Wehrmacht hat erneut durch eine einseitig bestehende Leistung einen Visionsieg errungen, dessen Auswirkungen vielleicht noch nachhaltiger sein werden, als die großen Erfolge gegen Polen, Norwegen und Frankreich. „Garbista“ erklärt, wieder habe das deutsche Schwert in unwahrscheinlich kurzer Zeit einen verbündeten Söldling (England) zerschlagen und damit den Weg für die europäische Neuordnung auch im Südosten Europas freigelegt. „Sloba“ hebt hervor, daß England durch eine ebenso verantwortungslos wie lächerliche Politik um des Gewinnes willen am sechsten Male innerhalb von zwei Jahren einen fremden Staat und fremdes Blut geopfert hat. Diese Tatsache verleihere allerdings nicht die Schuld der serbischen Vorkämpfer.

Die tschechische Presse bezeichnet die bedingungslose Kapitulation Serbiens als den Abschluß eines verbrochenerischen Abenteuers jener serbischen Militärschwärze, die Serbien in die Reihe der englischen Söldlinge gestellt hat. Dem raschen Zusammenbruch Serbiens werden die Pläne von Churchill und Roosevelt gegenübergestellt, die durch die serbischen Ruchthaber nach Verkündung der serbischen Kapitulation übermittelten. Wenige Tage später sei Serbien bereits von allen „Bundesgenossen“ verlassen und militärisch niedergeworfen worden. Wiedermur habe sich ein Land, betört von der englischen Propaganda, nutzlos für Englands Interessen geopfert. Der Geschichtsbuch, Polens, Belgiens, Hollands und Norwegens sei von den Engländern ein neues Kapitel angegliedert worden. Die Engländer seien mit Hilfsversprechungen ungemein großzügig, hätten sich jetzt jedoch kein einziges eingelöst. Der große Umbruch auf dem Balkan bewiese deutlich, daß die englische Weltreicherschaft auch hier gebrochen wurde.

einem großen Führerappell in Hannover. Am Freitag führte Dr. Ley Besichtigungen in Braunschweig durch und sprach abends auf einer großen Kundgebung.

Berlin. Nach der Neueinteilung des Schuljahres ist die Dauer der Sommerferien auf 52 Tage festgesetzt worden. Die Ferien werden dreifach gestaffelt. Die Staffeln sind vom Reichserziehungsminister für die einzelnen Teile des Reichsgebietes festgelegt worden.

Berlin. Ueber den gewaltigen Vergütungsantrag der deutschen Luftwaffe laufen weitere Augenzeugenberichte. neutraler Pressevertreter ein, die das Bild der unvorstellbaren Vernichtung, von der die britische Hauptstadt betroffen wurde, immer mehr abrunden.

Berlin. In einer amtlichen Verlautbarung, die am Freitag von Downing Street Nr. 10 ausgegeben wurde, droht Churchill mit einer „systematischen Bombardierung“ Rom.

Berlin. Aus amerikanischen Pressemeldungen werden neuerdings interessante Einzelheiten bekannt, die die eindrucksvolle Rückschlüsse auf die immer mehr sich verschärfende Schiffskraummot Englands zulassen.

Rom. Ein blutiger Zwischenfall ereignete sich am Donnerstag im englischen Hauptquartier in Vercelli, wo ein griechischer Offizier einen englischen Generalstabler niederschoss.

Rom. Die Senatsausschüsse für Finanzen und inneren Angelegenheiten und Justiz haben am Freitag den Vorschlag des Innenministeriums für das Haushaltsjahr 1941/42 genehmigt.

Rom. Unmittelbar nach der Einstellung der Feindseligkeiten in Serbien hat London, wie Stefani aus Vissobon meldet, die Blockade auf das ehemalige Jugoslawien ausgedehnt.

Stockholm. In Stockholm ist man ebenso wie im übrigen Skandinavien erkaunt wie verärgert über die Radikalisierung der Londoner Stellen, die die Weltöffentlich-

keit in den letzten 14 Tagen immer wieder mit vollem Bewußtsein irreführt haben.

Tokio. Der im Golde Englands fahrende 1000 BRT große norwegische Dampfer „Frode“ wird als verloren gemeldet. Er verkehrte zwischen den Vereinigten Staaten und England.

Krakau. Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank hat die Errichtung eines Mikolaj-Governicus-Presstituts für deutsche Arbeit verfügt.

Tokio. Die Kapitulation Jugoslawiens steht im Mittelpunkt der Betrachtungen der japanischen Presse, die rückhaltlos ihre Bemerkung über die Erfolge der deutschen Wehrmacht ausdrückt.

Tokio. (Chaikendienst des DWA.) Nach einer Meldung aus Manila (Philippinen) wird dort ein Freiwilligenkorps aufgestellt, das in den Kasernen bewaffnet und ausgebildet werden soll.

Tokio. Ein Kabinettsrat unter Leitung des Ministerpräsidenten Konoe beschloß sich nach einem Vortrag des Kriegsministers über die Lage in Europa nach der Kapitulation Jugoslawiens mit der weiteren Entwicklung der internationalen Lage.

Singapore. Nach einer Bekanntmachung des Oberbefehlshabers der japanischen Flotte in den chinesischen Gewässern ist die Küstenblockade soweit ausgedehnt worden, daß die Fischfang-Regierung jetzt völlig von der See abgeschnitten ist.

Boston. Der irische Verteidigungsminister Allen erklärte in einer Versammlung, daß Irland keine Häfen abtreten oder verpachten werde.

Buenos Aires. Die Regierung Paraguays ist zurückgetreten, doch hat der Staatspräsident den Rücktritt bisher noch nicht angenommen.

New York. Die Associated Press aus Ottawa meldet, daß auf Grund der britischen Kriegserklärung in der kanadischen Hauptstadt vier weitere Zeitungen und Zeitschriften verboten worden.

60 Kilometer tief in einem einzigen Zuge war General Rommel mit seinen Panzern durch die verlängerte Maginot-Linie gestochen. An riesigen Kolonnen des Feindes, die zum Entsat herbeieilten, war der donnernde, gelpenkerhaste Zug der deutschen Panzer im Morgenrauschen vorbeigebraut, über Landrecies auf De Caumont und Cambrai zu, über das gleiche Gelände hinweg, auf dem im Weltkrieg die ersten gigantischen Panzerschlachten tobten.

„Wir boxen uns durch!“ Das war das Sprichwort des Generals Rommel, des Mannes, der schon als junger Oberleutnant der Infanterie sich im Weltkrieg den Pour le mérite erwarb, der im Polenfeldzug Kommandant des Führerhauptquartiers gewesen war, der nach dem Weltkrieg in der Zeit des Kampfes für die innere deutsche Befreiung als SA-Führer seinen Dienst getan hatte und dem nunmehr im Westfeldzug der Führer das Ritterkreuz verlieh. Inzwischen ist er, der nunmehr das Deutsche Afrikakorps führt, zum Generalleutnant befördert worden, und der Führer hat ihm das Eichenlaub zum Ritterkreuz verliehen.

Tag für Tag hört die Heimat von den Leistungen und Erfolgen des Deutschen Afrikakorps, das unter seiner Führung, zusammen mit den Italienern, die Engländer aus der Toraifa hinausgejagt hat. Die Männer, die damals wie jetzt in seiner Division kämpften, kennen ihn, den planenden Führer, den Kämpfer in vorderster Linie, die mitreißende soldatische Persönlichkeit, gegen den sein Kraut und Unkraut gewachsen ist, so es nun Raginot oder Briten heißt: Er wird sich weiter durchboxen!

Werde allein vermochten noch keinen Sieg zu erringen, damals in den großen Weitefeldzügen vergangener Kriege. Erst der schpferische Geist des militärischen Führers, wie es einst Bienen oder Wespen gewesen waren, machte aus den Schwadronen eine Angriffsarmee von durchschlagender Macht. Und genau so ist es mit den Panzern, von denen die auf der Gegenseite vielleicht ebenso viele, vielleicht manchmal mehr hatten, ungenutzt für unverwundbar gehalten rollende Festungen, wie die stolzen Kusschriften an ihren Türmen bewiesen. Die Blitzen totes Material, so lange nicht eine wirkliche Führerpersönlichkeit, die dem Wesen dieser Waffe gemäß strategisch zu denken vermochte, sie mit ihrem Geiste erfüllte. Dann wurden sie das vernichtendste Instrument eines Krieges, dessen Besonderheit in gerade die blitzschnellen Operationen und mit dem einzigen Ziel jeder kriegerischen Handlung, den Gegner nicht nur zu schlagen, sondern ihn zum Niederbruch zu zwingen.

Dieses stürmische Draufgängertum der Reitergenerale von einst lebt weiter fort in den Generalen der deutschen Panzer, der modernen Waffe des Weltkrieges von heute.

Einer von ihnen ist Generalleutnant Rommel.

Die Verzettlung der britischen Flottenmacht

Der bekannte russische Marinefachverständige Admiral von Schoultz äußerte sich vor kurzem zur gegenwärtigen Lage des Seekrieges zwischen England und Deutschland. Das Stärkeverhältnis habe sich, so heißt der Admiral fest, seit Kriegsbeginn zu Gunsten Deutschlands verschoben. Während die deutsche Seekriegsführung unter harter Beteiligung der Luftwaffe in ihrer Taktik offensiv war, sah die englische Flotte trotz materiellem Übergewicht in die Verteidigung zurück. Das Stärkeverhältnis verändere sich auch jetzt wieder zu Gunsten Deutschlands, denn der Einsatz der U-Boot-Waffe wachse an Zahl und Durchschlagskraft. Die englische Flotte, so führt Admiral von Schoultz fort, hat keine Ruhe mehr, nicht einmal in den englischen Häfen. Die Wirkung der Blockade ist durch Verstärkung einiger wichtiger Häfen und den Verlust der Allierten sowie der holländischen und belgischen Küste fast hinfällig geworden, da die englische Flotte den Aufgaben nicht mehr gewachsen ist. Demgegenüber haben die englischen Geleitzüge mit immer größeren Schwierigkeiten zu kämpfen. Im September 1939, als England Deutschland den Krieg erklärte, befahl England nicht nur die größte Flotte der Welt, sondern auch mit der größten Kontinentalmacht verbündet. Also alle Voraussetzungen für einen Sieg schienen vorhanden zu sein. Nunmehr beherrscht die deutsche Armee dieses Hinterland und tausende deutsche Flugzeuge warten auf den Einsatz



43 Copyright by Interpress 1941

gegen die englischen Häfen. Deutsche Kreuzer, Torpedoboote, U-Boote und Schnellboote liegen in jedem Hafen dieser endlosen Küste und bedrohen die englische Heimatküste. Diese müße außerdem ständig Einheiten abgeben, um die vielfach anwachsenden Aufgaben wie Konvoi-Schutz, Begleitdienst bei Truppentransporten und Sicherung des strategischen Schiffsverkehrs zu erfüllen.

Turnen — Sport — Spiel — Wandern

Sportverein Hüberau

Nach langer Zeit spielt die erste Mannschaft am Sonntag, 18 Uhr, auf eigenem Platz. Der Gegner ist der Sportverein Raunwalde. Beide Mannschaften treffen sich zu dem angelegten Kundenspiel. Da es ein Kampf um die Punkte ist, werden beide Mannschaften bemüht sein, einen abwechslungsreichen Kampf zu liefern.

NSV-Jugend

Morgen stehen sich um 14 Uhr auf dem NSV-Platz die A-Jugend und die von 1897 Großenhain gegenüber. Das Spiel dient zur Ermittlung des Mannmeisters.

VF. Reichsbahn Nieska

Die 1. Jugend des VF. Reichsbahn in Nieska spielt am Sonntag um 10.30 Uhr gegen die gleiche des Sportvereins Frauenhain auf der Hindenburgdammbahn. Reichsbahn wird auch diesmal wieder in der bekannten Aufstellung den Staffelleister Frauenhain schlagen.

Hämisch wurde Sachsenmeister

Das Oberturnier des Landesverbandes Sachsen im Großenhain Schachbund in Annaberg wurde mit den Umkleidungen im Welterturnier beendet. Der 18. Platz an der Spitze lagende Tüschelbacher Angert hatte im letzten Kampf den Berliner Hämisch als Gegner. Der Berliner errang damit auf

Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen

schließen nur an die heutigen Kämpfe bei Rietze teil

SS. Hüberau. Sonntag, 18 Uhr, gegen Raunwalde 1.

gewählter Spielführung diese wichtige Partie und errang damit den fünften Platz. Die Verbleibenden ergab im Endstand den Sieg für Hämisch, während sich sein letzter Gegner mit dem zweiten Rang begnügen mußte. Bei den dritten Platz kam Rietze Vertreter Dr. Meier, als bester sächsischer Spieler wurde Hämisch (Weipitz), der Sieger des Welterturniers wurde, mit dem Titel 'Meister von Sachsen' ausgezeichnet. Die weiteren Reihenfolge lautet: 5. bis 8.: Orosz (Reichenberg), Normann (Weipitz), Häh (Weipitz), Tr. Schäfer (Troschitz), 9. bis 10.: Boog, Tr. Zimmer, 11. bis 12.: Herrig (Troschitz), Heide; 13. bis 14.: Herrig, Niemann; 15. Dr. Engel (Troschitz), 16. Heide (Troschitz).

Sport in Räte

Europas Rattenkämpfe ist nicht mehr London, sondern Berlin. Kämpfe von der Zahl der Veranstaltungen, in der London sowohl von Berlin als auch von Räte bei weitem überholt wird, geht das auch auf der Tabelle hervor, daß bei der Auswahl der Trainingsorte im Herbst die Reichshauptstadt immer härter bevorzugt wird. So hat beispielsweise jetzt das hervorragende schwedische Paar Rahlén-Strömberg erklärt, im Herbst dieses Jahres zwei Monate in Berlin zu trainieren. Die Weltkämpfe in Norwegen nahmen in der Räte von Hülshammer in Anwesenheit des Reichskommissars Troschitz mit dem 15-Kilometer-Gang

Rebellierendes Blut

Roman von Josephine Felzgs-Spies

Urheberrechtsschutz Roman-Verlag H. Schwimgenstein, München

12. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Wer spricht denn davon, Gildenbauer“, eiferte die alte Dame ganz aufgeregt. „Muß Hädchen denn deshalb ihre Heimat, ihr Vaterhaus verleugnen, nur weil bei ihrer Geburt eine gütige Fee Pate gestanden hat?“

„Für solch ein Patenarschens bedanke ich mich bestens“, brummte Herrchmoore. „Da wär's ja für uns alle besser gewesen, mein Kind wäre ohne seinen vollen Verstand geboren worden.“

Mit einem Schrei stand Frau Wilkens auf den Beinen. „Herrchmoore, verständigen Sie sich nicht! Danken Sie Gott, daß dieses Geschöpf Ihre Tochter ist! Damit sind Sie von Gott begnadet vor allen Menschen.“

„Hat sich was von wegen begnadet“, spottete der Mann. „Wäre meine Tochter ein schwachsinziges Kind, hätten alle Nachbarn Mitleid mit mir gehabt. So aber werden sie mich um des Kindes willen verachten. Eine Herrchmoore Sängerin — undgegrifflich!“

„Wolle ich hat das Kind sein Talent von den Vorfahren der Mutter geerbt. Schließlich ist da eine beigegeben, die auch keine Freude an Kochtöpfen und Scheuerlappen hatte. Was wissen wir von der Vererbung, die oft Generationen überschlägt, um dann wieder einmal siegreich ihre Auserkennung zu feiern? Und daß es so ist, ist gut so, denn auch die Kunst darf nicht ohne Nachwuchs bleiben.“

Herrchmoore lachte bei den Worten des Gastes zusammen. Was wußte die Frau von den Tönen der Gildenhofsbauerin. — Er, der eigene Gatte, wußte ja selbst nicht viel von dieser Verwandtschaft. Die Leute waren ihm fremd geblieben und er

Seine Frau mochte ja auch keine Kochtöpfe und Scheuerlappen mehr sehen, die konnte ja auch hier nicht Duzel fassen. Darum war sie doch gegangen.

Nur darum, du törichte Mann, nur darum? War ihr der Opfernänger nichts, den sie noch aus ihrer Mädchenseit her kannte und der dann oft und immer öfter Logierbesuch in diesem Hause geworden war. —

Herrchmoore war zum Fenster gegangen und starrte mit verzerrtem Gesicht über die Berge ins weite Eisland. Er sah nicht die gelben Narzissen, die unsäglich ihre stolzen Köpfe aus dem verdorrten, grauen Wintergras der Wiese hervorreckten. Die auch gierig nach Glück suchten, denen aber ein warmer Sonnenschein schon das reichste Glück war, das die Welt ihnen geben konnte.

Der Hausherr sah im Geiste ein paar schwarze, funkelnde Männeraugen, er hörte eine betörende Männerstimme, die so selbstsam schmeichelt wie ein Lied. Und sein Kind hatte auch solche Stimme —

Herrgott, wohin verirren sich seine Gedanken. Adelheid war doch Fleisch von seinem Fleische, Blut von seinem Blute. Könnte er sonst das Mädchen so liebhaben — Adelheid war das verjüngte Ebenbild ihrer Mutter.

Die wilden, stürmenden Gedanken in dem Herzen des Mannes wurden wieder ruhiger. Einer solchen Untreue hielt er auch heute sein Weib noch nicht fähig. Die Mutter war ja nicht heimlich gegangen, er wußte ja um die längere Erholungsreise, von der sie nie mehr wiederkehrte. Seine Schuld war es nur, daß er den Wunsch seines Weibes nicht ernst genommen hatte, daß er Woche um Woche und Monat um Monat auf Nachricht von ihr gewartet und als dann aber nichts kam, kein Schreiben, kein Lebenszeichen und er sich selbst aufmachte, um die Mutter seiner Kinder wieder in sein Haus zu holen, da war es zu spät.

Seine Frau, sein angetrautes Weib, hatte das Glück an der Seite eines anderen Mannes gesucht. Das war die bitterste Stunde, die das Leben dem Manne jemals geschenkt hatte. Und jetzt stand er wieder in einer ähnlichen Lage.

Der Gildenbauer wandte sich wieder ins Zimmer hinein.

lauf ihren Entzug. Nachm. Grisch legte in 1:58:17 vor Oberwiesenthal. Gesamt 11:39:14. Reichsminister Dr. Reich und Reichsführer SS. Himmler boten Begrüßungsfeierlichkeiten an die 140 Teilnehmer überland.

Deutschlands Tennismeister, die im ersten Tennisturnierkampf dieses Jahres vom 15. bis 27. April in National Tennis gegenüberüber, haben auf dem Berliner Reichstempel ein Gemeinschaftsturnier unter Leitung von Weltmeister Hans Nühlein begonnen. Heinrich Dörfel, Wolf Götter, Hubert Henkel und Georg von Melega beteiligten sich daran. Italiens Spieler trainierten in Poppel.

Kamelle Hülshorst, die einzige Meisterpielerin des deutschen Tennis, die durch Vertrag mit dem italienischen Tennisprofessoren Renato Hoff Italiener wurde, gewann in Werra das Gemischte Doppel zusammen mit dem Italiener Franco 4:6, 6:2, 6:5 gegen Jrl. Rosenblat-Hoff.

Deutschland und die Schweiz betreten ihr 10. Fußball-Weltspiel am Sonntag in Bern unter Leitung des Italiener Geyzi mit folgenden Mannschaften: Deutschland: Ribi; James, Müller; Kuyper, Hübner, Klinger; Grotzer, Dabermann, Walter, Sahn, Robert, Schmalz, Kalmbach, Witsell, Schumann; Guldner, Kändler, Wintler; Gollmann, Knappe, Kneuer, Krenn, K. Kaly. Von den bisherigen 34 Spielen gewann Deutschland fünfmal und verlor fünfmal. Das Torverhältnis lautet 64:34 zugunsten Deutschlands.



für Jahre, wenn nicht für immer. Bin ja so schon froh, wenn die Schulzeit des Mädchens vorbei ist. Ich freue mich ja jetzt schon auf ihre quackelbändige Gegenwart. Wir werden und verfahren noch alle hier, wenn nicht bald wieder junges Blut in diesem Hause herumspringt.“

Frau Wilkens aber war ein unermüdlicher Anwalt Gildenhofsbauer, wenn Sie Kinder haben, ist es Ihre Pflicht, erst an das Leben und die Zukunft des Kindes zu denken. Da müssen alle egoistische Jähwünsche zurücktreten.“ Die Stimme der Frau war ganz eindringlich geworden.

„Sie haben gut reden, Frau Wilkens. Ihren Jungen haben Sie immer um sich. Er verwöhnt und verbätschelt Sie. Von solch sicherem Hort aus läßt's sich gut anderen Elternherzen Vorschriften machen.“

„Meinen Sie? Was sagen Sie denn, wenn Sie hören, daß meine einzige Tochter fern von der Mutter, fern der Heimat am Bosphorus liegt. Ich weiß sie glücklich mit einem Manne verheiratet, der als Staatsdramatiker ins fremde Land veretzt wurde. Schon jahrelang habe ich sie nicht mehr gesehen, deshalb schreie ich aber nicht Jeter und Verdrie.“

Frau Wilkens verfocht sich ihre Sache. So leicht gab sie nichts verloren, wenn sie einmal etwas für richtig erkannt hatte. „Das habe ich nicht gewußt. Verzeihen Sie meine harten Worte.“

Der Hausherr trat zu der Mutter des jungen Arztes und drückte ihr warm die Hand.

„Was sagen Sie nun zu meinem Vorschlag, Herrchmoore?“ „Vorläufig noch nichts. Es kommt mir alles so überraschend, es ist mir alles so fremd, so neu, daß ich noch gar nichts denken, keinen Entschluß fassen kann. Wohl habe ich oft und gerne der schönen Stimme meines Kindes gelauscht, aber nie an solche Möglichkeit gedacht.“

Die allzeit rüstige und lachfrohe Lante war ganz verstimmt, ganz niedergeschlagen. Mit hilfloser Gebärde geriebte sie ihre Finger an Stückchen Runen.

„Ach Gott, meine Ahnungen. Run bringt uns der sechste April doch noch das Unglück ins Haus“, sprach sie mit tonloser Stimme.



...MUSS man Wundulung vorurteilen?

Muß man die Wäsche erst umständlich einreiben, und viel Seife, Holz und Kohle verbrauchen? Muß man die Wäsche auf dem Reibbrett mit der Bürste mischhandeln? Nein, man soll vielmehr die Grundregel beachten, die Wäsche durch Einweichen mit Henko schonend zu behandeln! Abends mit Henko eingeweichte Wäsche ist bis zum anderen Morgen von selbst

halb getrocknet, weil Henko über Nacht den größten Schmutz herauszieht. Gründliches Einweichen erleichtert dem „Waschputzer“ die Arbeit sehr.

hausfrau, begreife:
Nimm Henko, spaz' Seife!

Siemens-Staubsauger

238 W., Wärme-Geräte in versch. Preislagen

Leuchtenlampen und Batterien
Radio-Elektro Ing. Kamp

Selbstrasierer von Riesa!

Zum Jahrmarkt!

Neben der Samenhandlg. Moritz!

Hier bekommen Sie auch diesmal die hauchdünne Spezialrasierklinge

Mulcuto Modie Gold

für den härtesten Bart

Der neue Schrägschnitt-Rasierapparat Nr. 10, DPM, rasiert ganz sabelhaft, bis zum nächsten Markt zur Probe!

Klingen und Apparat — hochwillkommen im Feldpostpäckchen!
Wolff Golbs, Dresden 16, Kamellenstr. 18

Zum Jahrmarkt

Ist unsere Spezialverkaufsstelle für

Textil- u. Schuhwaren

Goethestraße 80

von 13 bis 18 Uhr geöffnet!

Verbrauchergenossenschaft

Riesa, e. G. m. b. H.

Selbstrasieren ein Vergnügen!

aber nur mit

NEO-RAS DRP. Doppel-Schrägschnitt-Rasierapparat

und

CONTENTO - Wechselschliff

die dünne Klinge, 2. Vor- und Nachrasier

NEO-RAS wird 1/2 Jahr zur Probe abgegeben

Zum Jahrmarkt Orange-Schirm

R. Jorko Leipzig, Riesa, vor Uhrmacher Schöne

Die Wirkung ist ganz sicher!

Meine **Colu** beseitigt unter Garantie in 8-14 Tagen schmerzlos ohne Berufshörung

Hühneraugen und Hornhaut

Zum Jahrmarkt in Riesa

Stand: Blauer Schirm mit Nr. 18 am Topfmarkt

Theo Baumeister, Neugersdorf o. L.

Eilt! Autos gesucht Eilt!

bis 2^o, Dir., nur neueste Modelle, passend für Motorbetriebe. Angebote mit Baujahr und Beschaffung sowie Taxipreis an Stolper, Autohaus, Finsterwalde, R.-L. Telefon 650.

Kantinenhilfen und 1 Laufmädchen

sucht Kantine Tittel, Zeithain-Lager.

Wachposten

nicht über 62 Jahre, rüstig, unbescholten, mögl. gedient, für Bezirk Riesa-Land per sofort gesucht.

Bewerber wollen lediglich ihre Anschrift unter Stichwort „Wachposten“ mitteilen an Wachthof, Dresden A 1, Bankstr. 13, I.

Für die Schuhe SAFFIN

Stottern

Auskunft üb. Beseitigung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos und unverbindlich vom ehemaligen schweren Stotterer, der selbst durch die Tiefen seelischer Verzerrungen geangelt ist. (falls Zusendung im verschlossenen Umschlag ohne Ausdruck erwünscht wird, bitte ich um Einlieferung von 24 Pf. in Briefmarken.) Keine Anwendung von Medikamenten oder Operationen. Nur die Sprechorgane muß durch systematischen Neuaufbau der Sprache befreit werden. 25jährige Praxis.

R. Wernicke, Berlin - Halensee, Rurfürstendamm 93.

Wer an Rheuma, Gicht od. Ischias

leidet, wolle sich an mich wenden, da ich ihm ein Mittel anbieten kann, bei dessen Anwendung er vielleicht, wie so viele andere auch, von seinen Schmerzen befreit wird. Meine Auskunft kostet und verpflichtet zu nichts.

Max Reihner
Pharmazeutische Erzeugnisse
Abt. 85a
Berlin-Charlottenburg 9
Reichstr. 24

Unterhaltene Kinderbettstelle, 1 Paar fast neue Arbeitsschuhe, Gr. 48, fast neuer Anzug, 51-52, mehrere Jacken zu verkaufen. Zu erfragen im Tagebl. Riesa

Billig Sparfam Groß

Vorzüge
in entscheidender Bedeutung!



Tempo Wagen

Gegen Bezugsschein lieferbar durch:
Walter Jähig, Lommatzsch
Telefon-Sammelnummer 445

Koffergammophon

gebraucht, zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Tagebl. Riesa. Sehr gut. Herr. Sommermaier
erhalten. Größe 46-48, zu verkaufen. Zu erfragen im Tagebl. Riesa

Korbwagen

gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Bahnhofstraße 4, I. In der Nähe von Riesa suche ich eine
fl. Landwirtschaft zu kaufen. Kurt Rüdlich, Bildgarbe
Post Bad Liebenwerda

Landhaus

mit freier Wohnung zu kaufen gesucht. Näb. Angaben an P. Günther, Weichig Nr. 14 ab. Prieschewitz



Mehr Milch, mehr Eier, hochbewertete Kaninchen durch die gewürzte Futterkalkmischung **Zwanzig-Mark**

Zughund (Rüde) Jagdhund

zu verkaufen. Soblis Nr. 28.

Einige offizielle Schaflämmer

hat abgegeben

Karl Schmidt, Zeithain

1 hochtr. Kuh

ganz nahe zum Kalben zu verkaufen. Pflanzensee 52b. Junge, harte Kuh mit Kalb, sowie hochtragende Zucht zu verkaufen. Bietig, Gollmitz.

Kuh zum Abmelken zu verkaufen. Pöcher Nr. 8.



Das Glück Deines Lebens liegt im Gold Deines Tabaks.

Bulgarische Bauernregeln
Zusammengestellt von Dr. Michailoff
Sofia



Gold aus Bulgarien

Gut und weltberühmt ist der bulgarische Tabak. Noch heute wird er nach altbulgarischen Bauernregeln gesät, gepflegt und geerntet.

BULGARIA SPORT

